

Verbundkatalog Kalliope

Ludwig, Paula
Stuttgart, 1926-01-15

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

J. ENGELHORNS NACHF. / VERLAGSBUCHHANDLUNG

TELEGR.-ADR.: ENGELHORNS NACHF. STUTTGART / BANKKONTO: WÜRTTEMBERGISCHE VEREINSBANK STUTTGART
POSTSCHECKKONTO: STUTTGART NR. 742



STUTTGART / SILBERBURGSTR. 189

Den 15.1.1926

Fräulein Paula Ludwig, Berlin

Sehr verehrtes Fräulein Ludwig!

Herr Dr. Spemann ist erst gestern von einer achttägigen Geschäftsreise zurückgekehrt, und deswegen ist Ihr an ihn adressierter Brief so lange uneröffnet liegen geblieben. Wir bitten Sie daher um Entschuldigung, daß die Antwort darauf erst heute erfolgen kann.

Wir gestehen offen, daß wir über diesen Brief etwas erschrocken sind, denn nichts hätten wir uns weniger träumen lassen, als daß Sie sich durch unseren Brief gekränkt fühlen. Wir sind nach wie vor von der größten Hochachtung für Ihr künstlerisches Schaffen erfüllt und haben Ihnen dies doch auch in unserem ersten Brief zum Ausdruck gebracht. Daß wir unser letztes Schreiben mit so unerfreulichen Ausführungen belasten mußten, ist ja nicht unsere Schuld, sondern die Schuld der Verhältnisse, und es wäre falsch, wenn Sie nun aus diesem Brief etwa eine Veränderung in der Wertschätzung, die wir Ihnen und Ihrem Werk entgegenbringen, herauslesen wollten. Im Gegenteil, wir suchten einen Weg, Ihre Gedichte trotz der mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse in einer Form herauszubringen, die ihnen eine möglichst große Verbreitung sichern sollte. Alles, was wir Ihnen schrieben, zielte nur darauf hin, einen günstigen Zeitpunkt für die Herausgabe, einen der Verbreitung möglichst förderlichen, niedrigen Ladenpreis und eine innere Geschlossenheit der Sammlung zu erreichen. Wir sind grundsätzlich der Meinung, daß die Interessen des Autors und des Verlegers stets parallel gehen, und haben uns bei den zahlreichen hervorragenden Autoren, mit denen wir die Ehre haben, zusammenzuarbeiten, auf dieser Grundlage stets eines vertrauensvollen und schönen Zusammenarbeitens erfreuen dürfen. Wir können in keiner Weise verlangen, daß Sie uns von vorn herein dieses Vertrauen entgegenbringen, da Sie ja bisher mit uns keine Erfahrungen gemacht haben; wäre es anders, so würden Sie bestimmt erkennen, daß wir

mit unseren Vorschlägen, wenn sie auch offenbar nicht Ihren eigenen Wünschen entsprechen, durchaus Ihr Bestes im Sinne hatten. Da wir in den letzten Jahren sowohl Otto Wirz als Frank Thiess buchhändlerisch durchgesetzt haben, dürfen wir vielleicht eine gewisse Erfahrung und Erfolge für uns in Anspruch nehmen, und auch diese beiden Autoren haben sich, nachdem wir im Anfang über manche Fragen der Taktik zu debattieren hatten, überzeugt, daß der von uns vorgeschlagene Weg der richtige war.

NSpeckhoff
Sie schreiben am Schluß Ihres Briefes, wir dürften nicht übersehen, daß Sie uns erst geschrieben hätten, nachdem wir Ihnen mit einem festen Versprechen entgegengekommen seien. Wir dürfen, sehr verehrtes Fräulein Ludwig, darauf hinweisen, daß wir Ihnen in unserem ersten Brief (im Oktober) keinen festen Termin für die Herausgabe genannt haben. Wir hofften damals allerdings, das Weihnachtsfest würde sich so entwickeln, daß eine Ausgabe für den Frühling möglich wäre. Doch sind eben diese Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen, und Sie werden uns daher gewiß nicht den Bruch eines Versprechens vorwerfen wollen, wie es nach dem Wortlaut Ihres Briefes fast den Anschein haben könnte. Das, was wir Ihnen geboten haben, erhalten wir voll und ganz aufrecht.

Wir müssen allerdings nach Ihrem Brief annehmen, daß Ihnen das Zusammenarbeiten mit uns nicht erwünscht ist und daß Sie begründete Hoffnung haben, Ihr Werk an anderer Stelle vorteilhafter zu placieren. Selbstverständlich ist uns dies schmerzlich, doch sind wir viel zu sehr der Meinung, daß das Zusammenarbeiten zwischen Autor und Verleger auf einem gewissen freudigen Vertrauen ruhen muß, als daß wir es wagen dürften, Ihnen unsere Dienste weiter aufzudrängen. Wenn Sie daher glauben, daß Ihre Interessen an anderer Stelle besser gewahrt sind, so bitten wir Sie, nach Ihrem Ermessen zu verfahren. Sollten Sie jedoch, sei es jetzt, sei es in einiger Zeit, doch zu dem Wunsch kommen, es mit uns zu versuchen, so stehen wir Ihnen mit größtem Vergnügen auf der bereits angegebenen Grundlage zur Verfügung.

Mit dem Ausdruck unserer aufrichtigen Hochachtung

K. von M...

NS. Wir geben Ihnen das noch bei uns befindliche Schreiben des Verlags der Schmiede bestens dankend für Ihre Akten zurück.

D.O.



Zwischen Fräulein Paula Ludwig in München (im Nachfolgenden kurz
der Autor genannt) und dem Roland-Verlag in München-Pasing, (im
Nachfolgenden kurz der Verlag genannt) wurde heute folgender
Vertrag geschlossen:

§ 1

Frl. Paula Ludwig überträgt dem Verlage das alleinige und aus-
schliessliche Verlagsrecht ihrer Gedichte "Die selige Spur" für
die erste und alle künftigen Auflagen. Das Werk soll in einer
Reihe moderner Dichtungen unter dem Titel "Die neue Reihe" zum
Eadenpreis von M. 1.-50.- 2.50.- für das broschiierte Exemplar, ge-
bunden entsprechend höher, erscheinen.

§ 2

Es wird von dem Werk eine erstmalige Auflage von 2500 Exemplaren
hergestellt. Ausserdem werden 10 % Zuschlag zur Versendung als
Besprechungs- und Freie Exemplare gedruckt. Der Autor erhält für
die erste und die folgende Auflage 10 % vom Eadenpreis eines jeden
verkauften Exemplares, broschiiert wie gebunden, wobei als Grund-
preis stets der des broschiierten Exemplares angenommen wird. Die
ersten 1000 Exemplare wurden mit M. 200.- voraus honoriert. Die
Abrechnung über die verkauften Exemplare findet am 1. Sept. eines
jeden Jahres statt, für das vorhergehende Geschäftsjahr des Ver-
lages, welches vom 1. Juli bis 30. Juni läuft. Besprechungs- und
Freie Exemplare, sowie alle nicht gegen Entgelt abgegebenen Exemplare
sind nicht honorarpflichtig. Dem Nachweis der Verwendung solcher
Exemplare ist der Verlag befreit.

§ 3

Honorare für das Uebersetzungsrecht (einschl. Verlagsrecht für
fremde Sprachen) sowie Zweitdruckhonorare werden zur Hälfte zwi-
schen Autor und Verlag geteilt. Bei einem Vorabdruck erhält der
Autor 2/3, der Verlag 1/3 des eingegangenen Honorars. Für den Ab-

druck oder die Aufnahme einzelner Stellen aus dem Werke in andere Werke ist die Einwilligung des Autors sowie des Verlages erforderlich, jedoch behält sich der Verlag vor, für Propagandazwecke bei Herausgabe von Prospekten, Broschüren oder Verlagsalmanachen einzelne Stellen aus dem Werke abdrucken zu können.

§ 4

Der Autor verpflichtet sich, bei späteren Buchveröffentlichungen mit dem Roland-Verlag als erstem Rücksprache zu nehmen. Die Prüfungsdauer eines jeden eingereichten Werkes ist 4 Wochen, innerhalb deren der Verlag ~~dem~~ dem Autor seine Entscheidung bekannt zu geben hat. Nach Ablehnung des Werkes steht dem Autor eine anderweitige Verfügung frei.

§ 5

Die äussere Ausstattung ist die der "Neuen Reihe". Der Verlag behält sich vor, eine Kurzausgabe des Werkes in beschränkter Auflage herzustellen, an der der Autor mit 20 % von jedem verkauften Exemplar, wobei abermals der Grundpreis des broschierten Exemplares angenommen wird, beteiligt ist. Der Autor verpflichtet sich, die Exemplare handschriftlich zu numerieren und zu signieren.

§ 6

Nachträgliche Autorkorrekturen werden vom Verlage nur bis zur Höhe von M. 50.- getragen. Darüber hinaus entstehende Kosten werden zu Kosten des Autors gebucht.

An Freiemplaren stehen dem Autor 25 gebundene Exemplare und 2 Exemplare der Kurzausgabe (1 nummeriert und 1 unnummeriert) zu, doch kann der Autor jederzeit weitere Exemplare zum Buchhändler-Nettopreis vom Verlag beziehen.

Erfüllungsort ist Dasing. Dieser Vertrag wurde in 2 gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt und von beiden Vertragsschliessenden für sich und ihre Rechtsnachfolger genehmigt und eigenhändig unterschrieben.

Dasing, den 11. Dezember 1919
Paula Ludwig = Roland Verlag Dr. Albert Mühl München